

Eckhard Rehberg lobt die Schiffswerft



Besichtigung des Werftgeländes: E. Rehberg, S. Kunsch und M. Löttge (v. l.).
Foto: V. S.

Barth (OZ) - Eckhard Rehberg, der Bundestagsabgeordnete und Beauftragte der CDU/CSU-Fraktion für die maritime Wirtschaft, sowie der Landtagsabgeordnete Matthias Löttge besuchten am Dienstag die Schiffswerft Barth. Geschäftsführer Sebastian Kunsch führte die Politiker durch den Betrieb.

Gegenwärtig arbeiten Bauleute an der Fertigstellung eines größeren Liftgrabens für den neuen 180-Tonnen-Lift, der sich bereits in der Endmontage befindet. Aufgrund seiner Dimensionen macht sich ein größeres Hallentor für die Schiffbauhalle erforderlich. Die angrenzende Tischlerei musste aus dem gleichen Grund versetzt werden. „Bis Mitte September wollen wir diesen Bauabschnitt abgeschlossen haben, innerhalb der nächsten drei Jahre sollen eigentlich noch zwei Bootslagerhallen folgen“, erklärte der Werftchef seinen Gästen.

Eckhardt Rehberg, der vor zwei Jahren zum letzten Mal hier gewesen war, zeigte sich beeindruckt von den Investitionen. „Ich verfolge die Werft seit den 90-er Jahren, seitdem hat sie eine sehr gute Entwicklung genommen.“ Sie sei ein Kleinod der maritimen Wirtschaft und habe durch ihre Flexibilität sogar der Krise trotzen können. Auch hätten die Verantwortlichen erkannt, dass Fachkräfte das große Thema der Zukunft seien, und würden deren Ausbildung die notwendige Aufmerksamkeit beimessen.

Sebastian Kunsch sprach seine Sorgen im Zusammenhang mit den aktuellen Investitionen an. „Als entscheidende Voraussetzung dafür hatten wir die zugesagte Ausbaggerung des Hafenbeckens und den Rückbau der alten Mole angesehen. Bisher ist jedoch rein gar nichts passiert“, erboste sich der Geschäftsführer und machte den Barther Rathauschef verantwortlich.

Die Werft sei der beste Garant für die weitere Sicherung der maritimen Infrastruktur, das müsse auch der Bürgermeister erkennen, äußerte sich Eckhard Rehberg. „Wenn es die Werft nicht gäbe, wäre es schon aus mit der Bundeswasserstraße nach Barth. Und wer bis 2013 nicht alles im Sack hat, wird es später schwer haben.“ Alle würden die Maßnahme wollen, die Stadtvertreter hätten die erforderlichen Beschlüsse gefasst, die Unterstützung durch das Land und den Bund sei gegeben. „Trotzdem ist die Angelegenheit zum Stillstand gekommen, weil es an Initiative von verantwortlicher Seite fehlt“, schloss sich Matthias Löttge an.

Eckhard Rehberg besuchte gestern außerdem die Firma Umweltdienste, den Nordflor-Blumenhandel sowie die Barther Brauerei. V. S.

Dieser Beitrag wurde bisher 6 mal aufgerufen - zuletzt am 10.08.2010 um 14:03.

